



# TAPE-Letter

## Teilhabe am Arbeitsmarkt von Menschen mit psychischer Erkrankung

Liebe Leser:innen,

bisher haben wir interessante Interviews mit mittleren und großen Unternehmen aus der Region Stuttgart, Ulm und Augsburg führen können. Es haben sich sowohl Unternehmen mit als auch ohne Erfahrungen in der Beschäftigung von Personen mit psychischen Erkrankungen an der Studie beteiligt.

**Wir suchen weiterhin nach Arbeitgeber:innen, die an einem Interview teilnehmen möchten. Die Interviews dauern 30-45 Minuten, werden telefonisch geführt und finden ab sofort bis März statt. Bei Interesse melden Sie sich gerne unter [nicole.stasch@uni-ulm.de](mailto:nicole.stasch@uni-ulm.de).**

**Auch Arbeitgeber:innen, die an diesem Thema interessiert sind und (noch) keine Erfahrung in der Beschäftigung von psychisch erkrankten Menschen haben, können sich gerne beteiligen. Die Befragung erfolgt anonym und unter Einhaltung strenger Datenschutzrichtlinien.**

**Sie dürfen diesen Aufruf auch gerne weiterleiten.** Für Fragen stehen wir Ihnen wie gewohnt gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Das TAPE-Team



### BNI Unternehmertreffen

#### Chapter Augustus

Vor 28 Unternehmen wurde das TAPE-Projekt präsentiert und die ersten interessierten Unternehmer:innen haben sich bereits beim Forschungsprojekt angemeldet.

Das Chapter trifft sich wöchentlich zum Austausch von Geschäftsempfehlungen und ist immer auf der Suche nach engagierten Unternehmer:innen, die von Geschäftsempfehlungen profitieren wollen und selbst nach ihrer Philosophie „Wer gibt, gewinnt!“ leben und arbeiten möchten.

## Mit Schwung ins neue Jahr

Aktuell führen wir viele interessante Interviews mit Arbeitgeber:innen. Unser Gesprächsleitfaden, den wir im Herbst 2022 gemeinsam in einer partizipativen Forschungswerkstatt entwickelt haben, steht solide und hat sich in den Interviews bewährt.

Nun starten wir zeitgleich mit der Auswertung der Befragungen. Bisher haben wir damit begonnen, konkrete Probleme herauszuarbeiten und den neuen, in den Interviews besprochenen Lösungen, gegenüberzustellen.

Im nächsten Projektschritt widmen wir uns dem Gesprächsleitfaden für die Interviews mit betroffenen Personen, die ab März stattfinden sollen.

Hier wollen wir herausfinden, welche Erfahrungen sie bereits mit der Arbeitswelt gemacht haben. Besonders interessiert uns, was im Arbeitsalltag gut gelingt, somit ihre Teilhabe und Zugehörigkeit fördert, und was ihre berufliche Teilhabe und Entwicklung eher hemmt und ob neue Möglichkeiten am Arbeitsplatz gefunden und eingesetzt wurden.

Ansprechpartnerinnen

Edith Almer, Sarah Feige, Christina Schappele  
MutMacherMenschen  
Blücherstraße 145  
86165 Augsburg  
[e.almer@mutmachermenschen.de](mailto:e.almer@mutmachermenschen.de)  
[s.feige@mutmachermenschen.de](mailto:s.feige@mutmachermenschen.de)  
[c.schappele@mutmachermenschen.de](mailto:c.schappele@mutmachermenschen.de)

Prof. Dr. Silvia Krumm, Prof. Dr. Reinhold Kilian, Nicole Stasch MSc  
Universität Ulm, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II  
Bezirkskrankenhaus Günzburg  
Lindenallee 2  
89312 Günzburg  
[Nicole.Stasch@uni-ulm.de](mailto:Nicole.Stasch@uni-ulm.de)

**MUT**  **MACHER**  
Menschen

**FIS** Fördernetzwerk  
Interdisziplinäre  
Sozialpolitikforschung

Gefördert durch:



bezirkskliniken  
schwaben 



universität  
**uulm**

**Menschen mit psychischen Erkrankungen haben Schwierigkeiten eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.**

Dabei hat eine Beschäftigung vielseitige förderliche Aspekte für **Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität**. Sie kann die jeweilige psychische Krankheit in ihrem Verlauf gar positiv beeinflussen.

Eine Idee zur **erfolgreichen Wiedereingliederung** in den Arbeitsalltag bietet das Hamburger Modell.

Hier werden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wiederholt **Vereinbarungen zur Arbeitszeit und -belastung** getroffen und fortwährend überprüft.

So konnten in einer Untersuchung mit mehr als 6000 Teilnehmern über 80% der Menschen mit einer psychischen Erkrankung **zurück in einen Arbeitsalltag finden**.

Bürger, W. & Streibelt, M. (2011, 30. Mai). Wer profitiert von Stufenweiser Wiedereingliederung in Trägerschaft der gesetzlichen Rentenversicherung?